

Wer zählt die Toten?

In unerschütterlicher Begeisterung wird auf dem deutschen Buchmarkt fiktiv gemordet und ermittelt:
Auf der letzten Krimiseite des Jahres empfehlen unsere Vorkoster Bücher, die nicht nur die
Spannweite des Genres abbilden, sondern vor allem Lesefreude versprechen.

(...)

Mit Mäcke Häring in die Berliner Unterwelt

(...)

Mäcke Häring ist so etwas wie der proletarische Kollege von Gereon Rath. Auch er ermittelt im Berlin der zwanziger Jahre, aber er ist kein Kommissar, sondern Privatdetektiv und zudem kein Zugezogener wie der aus Köln nach Berlin versetzte Beamte Rath aus Volker Kutschers Krimis, sondern eingeborener Hauptstädter durch und durch – inklusive Berliner Schnauze. Und da Mäcke auch der Ich-Erzähler seiner Fälle ist, muss man sich als Leser auf heftiges Berlinern einstellen. Wer da schwächelt oder gar Widerwillen zeigt, muss leider draußen bleiben.

Proletarisch ist auch die Publikationsform der Mäcke-Häring-Bände: Sie erscheinen im Eigenverlag von Michael Schröter, einem – natürlich – Berliner Zeichner, der 2012 den ersten Comic über seinen kantigen Helden in jeweils karierten Gabardine-Hosen und Schiebermütze publizierte. Seitdem ist jedes Jahr einer dazugekommen, und so sind wir mittlerweile bei Nummer sechs: „Der falsche Eckensteher“. Das ist ein Album, das noch mehr als die Vorgänger wie ein Dokument aus seiner Handlungszeit wirkt. Nicht dass es damals in Deutschland schon Krimicomics gegeben hätte, aber wenn, dann wären sie wohl so gestaltet worden: ein bisschen Zille-Skizzenbuch, ein bisschen Bilderbuch, ein bisschen Warenhauskatalog – und vor allem keine Sprechblasen, sondern eine Form der Bildergeschichte, wie sie seinerzeit tatsächlich in Deutschland verbreitet war, wo man die eigene Tradition gegen die Neuerungen aus Amerika hochhielt. Michael Schröter weiß das und handelt danach. Das macht seine Krimicomics zu echten Unika in Deutschland. Ach ja, auf gelblichem Papier sind sie alle gedruckt. Auch das suggeriert Authentizität. Da dürfen auch die Fälle altbacken sein. apl



Michael Schröter: „Der falsche Eckensteher“.
Mäckes 6. Fall. Eene Kriminalgeschichte aus Berlin.

Michaschroeter, Berlin
2018. 81 S., br., 17,50 €.